



ANTOINETTE CAPET
DIE ÖSTERREICHERIN

Niklas Ritter (Uraufführung)
Musik: Tilman Ritter

ab Donnerstag, 14. November 2019

Inszenierung	Niklas Ritter
Komposition und musikalische Leitung	Tilman Ritter
Bühne	Niklas Ritter und Justus Saretz
Kostüm	Ines Burisch
Musikalische Leitung (Vorstellungen)	Jan Kersjes
Licht	Arndt Rössler
Dramaturgie	Ralph Blase
Axel von Fersen, Ludwig XV., Monsieur Drouet	Felix Defèr
Louis-Auguste	Jan Kersjes
Mercy von Argenteau, Kardinal Rohan, Joseph II, u. a.	David Kopp
Gräfin de Lamballe, Monsieur Choiseul, u. a.	Johanna Köster
Marie Antoinette	Ines Schiller
Monsieur Léonard, Herzog von Orléans, Maria Theresia, Hébert, u. a.	Moritz Schulze
Madame Dubarry, Monsieur Necker, Louis-Charles, Reporterin, u. a.	Katharina Uhland
Bühnenmusik	Yenisey Rodriguez, Stefan Halbeisen und Mathias Schmidt

Matinee	Sonntag, 10. November, 11.00 Uhr, T-Café, Eintritt frei
Premiere:	Donnerstag, 14. November, 19.30 Uhr, Großes Haus
Weitere Vorstellungen	So 17.11. / Sa 30.11. / Fr 3.1. / Di 25.2. / Mi 26.2. / Mi 11.3., 19.30 Uhr, Großes Haus
Silvestervorstellung	Di 31.12., 19.30 Uhr, Großes Haus
Publikumsgespräch	Fr 3.1.2020, im Anschluss an die Vorstellung



Sie wurde geliebt und gehasst. Sie wurde verheiratet ohne Liebe, wurde zur Monarchin ohne Machtwillen, über ein Volk, das sie nie wirklich verstand, wurde zur perfekten Projektionsfläche für romantische Sehnsüchte ebenso wie für alles, was man verabscheute.

Wir wissen alles über Marie-Antoinette. Wir wissen nichts von Marie-Antoinette. Ihr Bild in der Öffentlichkeit prägten die sozialen Medien ihrer Zeit: die Kolportage, der Tratsch, die Gerüchte und Intrigen. Ihr ausgeprägter Hang, sich zu vergnügen, erregte Misstrauen – und so stilisierte man „Die Österreicherin“ in Frankreich nicht nur zur Mode-Ikone und zum Star, sondern auch zur naiven Verschwenderin und schließlich zur Symbolfigur für die Dekadenz des Ancien Régime: einem Fall fürs Schafott. Sie war auch: hingebungsvolle Mutter, Freundin und Förderin der Künste, zerbrechlich und unsicher.

Erzherzogin Maria Antonia Josepha Johanna von Österreich, Marie-Antoinette, die letzte Königin Frankreichs und am Ende nur noch die „Witwe Capet“: Sie bleibt ein Rätsel, bis heute. Vielleicht muss man sich, vielleicht kann man sich ihr nur im Spiel weiter nähern, als es die Historiker vermögen.

Niklas Ritter (Text) lotet nach WELT AM DRAHT in seiner zweiten musikalischen Produktion mit Tilman Ritter (Musik) am Vorarlberger Landestheater aus, was die Geschichte zwischen Fremdbestimmtheit und Privilegien, zwischen Pomp und Ödnis bei Hofe uns selbst heute noch Neues verraten kann. Auch über uns, die Gesellschaft, in der wir leben und das Verhältnis, das wir zu Macht und Medien entwickelt haben.